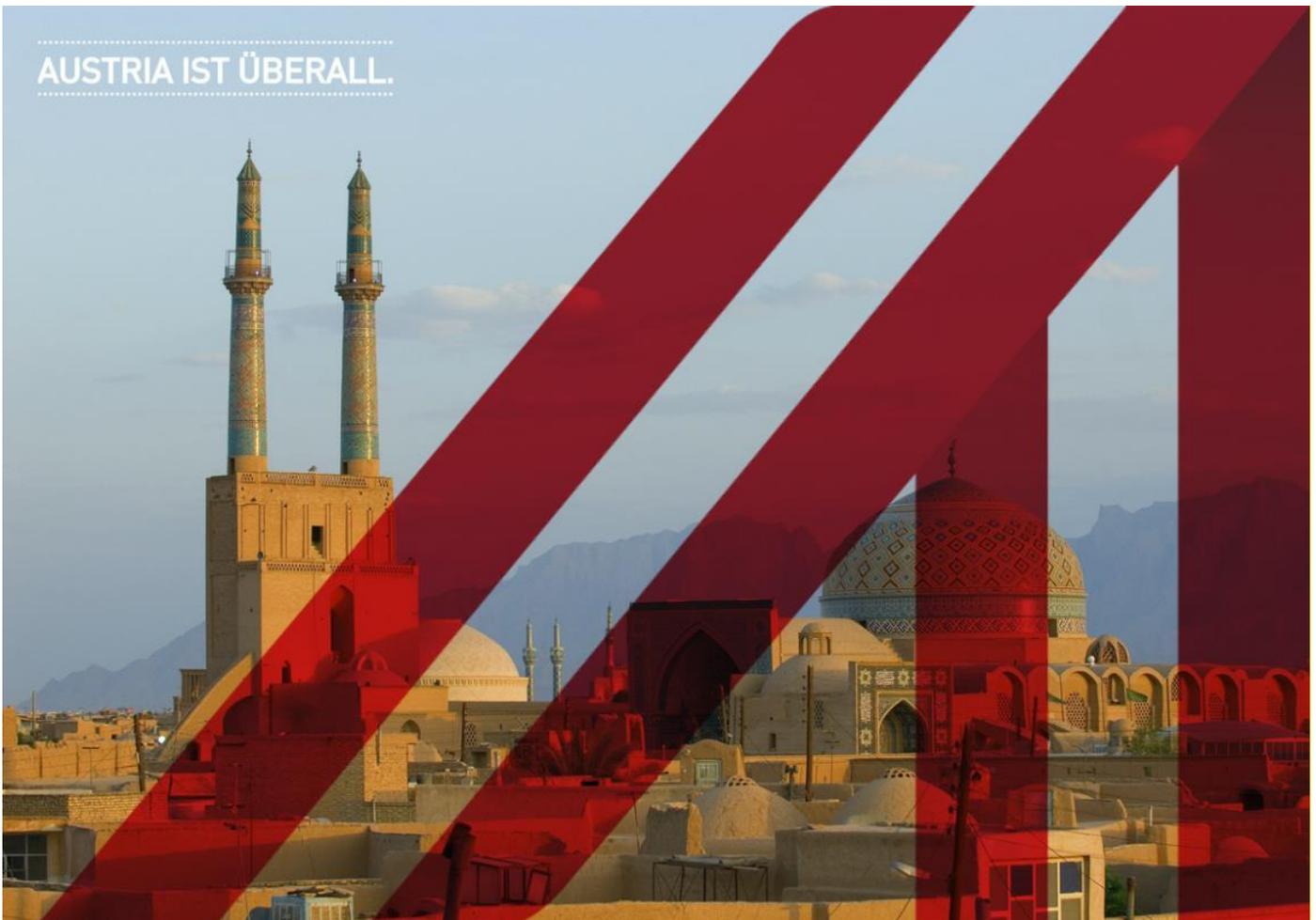


AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
IRAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TEHERAN  
MAI 2024

AUSTRIA IST ÜBERALL.



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenter **Teheran**

**Wirtschaftsdelegierter**  
**MMag. Philipp Winkler**

T +98 21 22 05 18 20, 22 04 77 91

E [teheran@wko.at](mailto:teheran@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ir](http://wko.at/aussenwirtschaft/ir)

HEAD OFFICE:

Mag.(FH) Martin Woller

T +43 5 90 900 4389

E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [x.com/wko\\_aw](https://x.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

 [instagram.com/aussenwirtschaft\\_austria.at](https://instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Teheran, T +98 21 22 05 18 20, F +98 21 22 04 77 91

E [teheran@wko.at](mailto:teheran@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/ir](http://wko.at/aussenwirtschaft/ir)

## WIRTSCHAFTSBERICHT IRAN (Gesamtjahr 2023)

- „Schattenkrieg“ zwischen Iran und Israel spitzt sich kurzzeitig zu
- Iranischer Präsident und Außenminister kommen bei Helikopterabsturz ums Leben
- Präsidentschaftswahlen am 28. Juni 2024
- Iranische Wirtschaft bleibt weiterhin resilient
- Reisewarnung (Risikostufe 6) für österreichische Staatsbürger bleibt aufrecht

### Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023 (v)	Prognose für 2024
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	263,3	322,3	271,8	309,0
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar <sup>2</sup>	3.020	3.670	3.070	3.470
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	87,3	87,9	88,6	89,2
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	+4,7	+3,8	+5,0	+2,5
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	43,6	41,9	44,4	33,0
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	8,9	8,2	7,6	8,0
Wechselkurs der Landeswährung Rial zu USD; 1 USD = XX IRR <sup>7</sup>	253.610	294.450	509.767	600.417
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	79,5	97,7	102,4	107,5
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	63,6	75,4	80,8	86,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup>

Rang 35

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	Veränderung zum Vorjahr in %	2023
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	155,5	+2,2	158,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	25,7	-41,1	15,1
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	48	+1,9	49
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	28	-23,7	21

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, Stand 2023:

k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: Stand 2023:

k.A.

Direktinvestitionen aus Iran in Ö<sup>13</sup>, Stand 2023:

k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Iran<sup>14</sup> Stand 2023:

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

65 Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>7</sup> Quelle: Central Bank of the Islamic Republic of Iran

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

## KURZINFORMATIONEN ZUR AKTUELLEN LAGE

- Am 1. April 2024 wurden die iranischen Generäle der Revolutionsgarden Zahedi und Rahimi auf dem Gelände der iranischen Botschaft in Damaskus durch einen israelischen Luftschlag getötet.
- Der Iran antwortete auf die Tötung am 13. April mit einem Drohnen- und Raketenangriff auf Israel. Bei diesem Angriff wurden mehr als 330 Flugkörper in Richtung Israel abgefeuert. Hauptziel war ein israelischer Luftwaffenstützpunkt in der Wüste Negev. Ein Großteil der Drohnen wurde durch die israelische Luftabwehr und die Luftwaffen benachbarter Länder abgefangen. Trotzdem kam es zu Sachschäden.
- Israel reagierte auf den iranischen Angriff mit einem gezielten Raketenangriff auf Isfahan. Über Details dieses beschränkten Angriffs ist bisher noch sehr wenig bekannt.
- Die bewaffnete Auseinandersetzung der beiden Länder hat international spürbare Auswirkungen und stellt vor allem die iranische Wirtschaft vor zusätzliche Herausforderungen. Sowohl die EU als auch USA kündigten die Einführung neuer Sanktionen gegen den Iran an, die vor allem auf das Drohnen- und Raketenprogramm des Landes abzielen.
- Am 19. Mai kamen der amtierende iranische Präsident Raisi, sowie Außenminister Abdollahian bei einem Hubschrauberabsturz ums Leben. Am 28. Juni 2024 werden im Iran Präsidentschaftswahlen durchgeführt.
- Für den Iran gilt seit Oktober 2022 die Reisewarnstufe 6 (höchste Warnstufe). Vor allem im Hinblick auf die derzeit angespannte Lage wird empfohlen, keine Reisen in den Iran durchzuführen bzw. Geschäftstermine mit iranischen Partnern zu verschieben oder (wenn möglich) in Nachbarländern durchzuführen.

### • 1. Wirtschaftslage

#### **BIP-Entwicklung: Irans Wirtschaft bleibt resilient**

Die iranische Wirtschaft trotz mit positiven Wachstumsraten weiterhin allen Herausforderungen. Gemäß der Weltbank wuchs sie im Jahr 2023 um insgesamt +4,2 %. Ähnliche Wachstumsraten vermelden IWF und die Economist Intelligence Unit (+4,7 %). Das anhaltend positive Wachstum wurde 2023 vorwiegend durch eine Steigerung der iranischen Ölförderung auf insgesamt 3,1 Mio. bpd angetrieben. Für die kommenden Jahre erwarten alle Analysten allerdings ein Abflachen der iranischen Wachstumskurve. Dieses Abflachen wird gewiss durch den aktuellen Konflikt mit Israel beschleunigt. In Anbetracht der weiterhin geltenden EU- und US-Sanktionen, einer instabilen Währung, hoher Inflation, eingeschränktem Zugang zu Devisen und einer hohen Arbeitslosigkeit wird das iranische Wirtschaftswachstum voraussichtlich bei +2,5 % oder weniger stagnieren. Der IWF erwartet für 2024 bisher ein Wachstum von +3,3 %. Das Land ist weiterhin die größte Volkswirtschaft der Region mit der zweitgrößten Bevölkerung.

#### **Dienstleistungssektor „trägt“ iranische Wirtschaft**

Im vorangegangenen iranischen Jahr (Ende März 2023 bis Ende März 2024) blieb der Dienstleistungssektor dominant und trug fast 58 % zum gesamten BIP bei. Im Gegensatz dazu betrug der Anteil des Erdölsektors nur 8 %, während Industrie und Bergbau etwa 20 % und die Landwirtschaft 11 % ausmachten. Bemerkenswert ist, dass der geringe Anteil des Erdölsektors auch damit zusammenhängt, wie sein Beitrag zu subventionierten IRR-Preisen berechnet wird. Aktuelle makroökonomische Indikatoren und die Zusammensetzung des BIP deuten darauf hin, dass sich der Iran als dienstleistungsbasierte Wirtschaft konsolidiert. Das Wachstum des Dienstleistungssektors hat in den letzten 12 Monaten Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen und in den letzten sechs Jahren zu einem stetigen Abnehmen der Arbeitslosigkeit beigetragen (siehe weiter unten).

#### **Iranische Währung verliert weiter an Wert**

Der iranische Rial verliert gegenüber anderen Währungen weiterhin an Wert. Ein Tag vor dem Angriff der Hamas auf Israel betrug der Wechselkurs zum US-Dollar 498.000 Rial auf dem freien Markt. Am 29. Jänner (ein Tag nach einer At-

tacke vom Iran unterstützter Milizen auf einen US-Stützpunkt in Jordanien) betrug dieser IRR 582.500 – ein Einbruch von -17 % innerhalb weniger Monate. Einen Tag nach dem iranischen Raketen- und Drohnenangriff auf Israel betrug der Wechselkurs bereits IRR 660.000 (IRR 704.500 zu EUR 1,0). Zwischenzeitlich hat sich der Kurs wieder leicht erholt und lag Anfang Mai 2024 bei IRR 609.500 zu USD 1,0 (IRR 656.500 zu EUR 1,0). Somit ist es trotz des bewaffneten Konflikts zwischen dem Iran und Israel kurzfristig zu keinem signifikanten Einbruch des Wechselkurses gekommen.

**Hohe  
Durchschnittsinflation**

Die Inflationsrate im Iran betrug laut unabhängigen Analysten 2023 durchschnittlich rund 45 %. Die Inflationsstatistiken iranischer Wirtschaftsinstitutionen geben hierzu widersprüchliche Informationen. Während SCI für das letzte Jahr eine Inflationsrate von 41 % angab, veröffentlichte die iranische Zentralbank kürzlich einen Bericht, in dem die „Zahlung von Schulden und Mitgift“ auf der Grundlage einer Inflationsrate von 52,3 % im Jahr 2023 berechnet wurde. Es wird derzeit davon ausgegangen, dass es zu einem weiteren Anstieg der Inflation kommen wird, der vorwiegend durch den anhaltenden Wertverlust des iranischen Rial gegenüber anderen Währungen, sanktionsbedingte Versorgungsengpässe und die instabile politische Lage in der Region angetrieben wird. Einige Experten erwarten für das neue persische Jahr 1403 (21. März 2024 bis 20. März 2025) sogar einen Anstieg der Durchschnittsinflation auf rund 67 %.

**Budget weist keine  
wesentlichen  
Neuerungen auf, nur  
Teilgenehmigung**

Ein Novum in der Geschichte der seit 1979 bestehenden Islamischen Republik Iran ereignete sich in Zusammenhang mit dem für das neue Fiskaljahr 1403 vorgeschlagenen Budgets. Bis April 2024 – also gut ein Monat nach dem Beginn des neuen persischen Jahrs – erfolgte nur eine Teilgenehmigung des Budgetvorschlags durch das iranische Parlament. Die damit einhergehende Planungsunsicherheit heizt weiter die bereits hohe Inflation an. Der ursprüngliche Budgetentwurf beabsichtigte eine Ankurbelung der iranischen Wirtschaft bzw. eine Erhöhung der Steuereinnahmen und Steuerdisziplin im Land.

**Irans Exporte sinken,  
Importe wurden  
beträchtlich teurer**

Irans Exporte beliefen sich im iranischen Kalenderjahr 1402, ohne Berücksichtigung des Exports von Öl, Strom, kleiner Grenzhandel und der Erbringung technischer Ingenieur- und Baudienstleistungen, auf ca. USD 49,30 Mrd., was einem Rückgang von -8,9 % im Vergleich zu 1401 entspricht.

Die meisten Exporte Irans gingen 1402 in die Länder des Nahen Ostens und Asiens (insbesondere Zentralasien). Zu den Top-5-Ländern Exportdestinationen zählten China (USD 13,9 Mrd.), der Irak (USD 9,2 Mrd.), die Vereinigten Arabischen Emirate (USD 6,6 Mrd.), die Türkei (USD 4,2 Mrd.) und Indien (USD 2,1 Mrd.). Insgesamt machten diese Länder gewichtsmäßig 74,5 % der Gesamtexporte und wertmäßig 73 % der Gesamtexporte im Jahr 1402 aus.

Der Wert der Importe belief sich mit einem Anstieg von fast 80 % gegenüber 1401 auf USD 66,28 Milliarden Dollar. Gleichzeitig sehen wir einen Handelsüberschuss von mehr als USD 20 Mrd.. Die drei wichtigsten Importgüter im Jahr 1402 waren Tiernahrung (Viehmais; USD 3,7 Mrd.), Mobiltelefone (USD 2,9 Mrd.) und Goldbarren (USD 1,9 Mrd.).

Es ist davon auszugehen, dass das iranische Handelsvolumen in den kommenden Monaten trotz bestehender Herausforderungen steigen wird. Bei mittelfristiger Betrachtung ist jedoch zu erwarten, dass es keine wesentliche Investmentzuflüsse aus dem Ausland geben wird. Selbst das intensiviertere Verhältnis mit Russland, die Integration in die Shanghai-Cooperation-Organization und in den „BRICS-Club“ liefern derzeit keine positiven Investmentimpulse.

**Arbeitslosenrate sinkt  
wg. Wachsendem  
Dienstleistungssektor**

Im Jahr 2023 sank die iranische Arbeitslosenrate auf 8,2 %. Somit setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort, bei dem die Zahl der Arbeitslosen aufgrund eines wachsenden Dienstleistungssektors schrumpfte. Weiterhin hoch bleibt allerdings die Rate der jungen Arbeitslosen, die bei 15 % liegt. Diese Rate verursacht massiven Druck auf iranische Haushalte und steigert die Wahrscheinlichkeit sozialer Spannungen.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Präsident und  
Außenminister bei Un-  
fall ums Leben  
gekommen**

Bei der Rückreise von einer Damm-Einweihung im Nachbarland Aserbaidschan wurden am 19. Mai der iranische Präsident Ebrahim Raisi (63), sowie der amtierende Außenminister Hossein Amir Abdollahian (60) und alle weiteren Passagiere bei einem Helikopterabsturz im Norden des Irans getötet. Ein vorläufiger Bericht der iranischen Streitkräfte erklärte, dass der Absturz ohne Fremdverschulden zu Stande kam. Die Untersuchungen dauern jedoch weiterhin an. Der Tod des Präsidenten hinterlässt im Iran ein Machtvakuum. Viele Experten sahen in Ebrahim Raisi den wahrscheinlichsten Nachfolger des obersten religiösen Führers Ali Chamenei (85).

**Unerwartete  
Präsidentschaftswahl  
in globalem  
Superwahljahr**

Die Amtsgeschäfte des verstorbenen iranischen Präsidenten wurden interimistisch durch Vizepräsident Mohammed Mokhber übernommen. Gemäß der iranischen Verfassung haben Präsidentschaftswahlen innerhalb von 50 Tagen stattzufinden. Der Wahltermin wurde auf den 28. Juni festgelegt. Ende Mai 2024 brachten sich bereits mehrere Kandidaten für diese Wahl in Stellung. Unter diesen befinden sich auch der ehemalige Präsident Mahmud Ahmadinejad bzw. der ehemalige Chefverhandler des Nuklearabkommens Ali Laridjani. Wie das Kandidatenfeld schlussendlich aussehen wird, obliegt dem Wächterrat, der Personen entweder zur Wahl zulassen oder ablehnen kann. Welche Auswirkungen die Wahl des neuen Präsidenten auf die Innen- und Außenpolitik des Landes haben wird, bleibt abzuwarten.

**Neue Sanktionen nach  
Raketennacht vom  
13. April**

Nur kurze Zeit nach dem iranischen Drohnen- und Raketenangriff auf Israel kündigte die Europäische Union eine Erweiterung der aktuell bestehenden Iransanktionen an. EU-Ratspräsident Charles Michel sprach sogar von Maßnahmen, um eine „weitere Isolation des Irans“ herbeizuführen. Die neuen europäischen Sanktionen richten sich vorwiegend gegen das Drohnen- und Raketenprogramm des Irans. Auch jenseits des Atlantiks kam es zu einer Verschärfung des Sanktionsregimes: Der amerikanische Präsident Joe Biden und das amerikanische Finanzministerium kündigten neue Sanktionsmaßnahmen gegen das iranische Drohnen- und Raketenprogramm an. Die Verschärfung der europäischen und amerikanischen Sanktionen fordert von österreichischen Unternehmen nun noch mehr Aufmerksamkeit und Sorgfalt bei der Abwicklung von Geschäften mit iranischen Partnern.

**Parlamentswahlen:  
Niedrigste  
Wahlbeteiligung seit  
1979**

Am 1. März 2024 wurde ein neues iranisches Parlament („Islamic Consultative Assembly“) gewählt. 61 mio. Iranerinnen und Iraner waren zur Wahl aufgerufen. Für die Wahl zum Abgeordneten bewarben sich insgesamt 24.849 Personen. Durch den iranischen Wächterrat wurden hiervon 15.200 Personen für die Wahl der 290 Parlamentssitze zugelassen. Die iranische Regierung investierte viel Mühe in die Mobilisierung der Stimmberechtigten Bevölkerung. Trotz einer Verlängerung der Öffnungszeit aller Wahllokale und anderen Maßnahmen beteilig-

ten sich nur 41 % der Wahlberechtigten an dieser Wahl – die niedrigste Beteiligung seit der Gründung der Islamischen Republik. Viele Oppositionsmedien im Ausland gehen sogar von einer noch niedrigeren Beteiligungsrate aus. Als Gewinner dieser Wahl gingen die iranischen Hardliner hervor. 245 der insgesamt 290 Sitze wurden im ersten Wahlgang vergeben, für weitere 45 Sitze findet im Mai 2024 eine zweite Wahlrunde statt.

#### **US-Wahlen werfen Schatten voraus**

Der an Fahrt gewinnende amerikanische Präsidentschaftswahlkampf wirkt sich zunehmend auch auf die iranische Politik und die iranische Wirtschaft aus. Mit einer Annäherung der beiden Länder ist während dieser Phase nicht zu rechnen. Fraglich bleibt auch die Zukunft der bilateralen Beziehungen, nachdem ein neuer amerikanischer Präsident gewählt wurde. Sollte Donald Trump wieder Präsident der USA werden, ist mit einer Fortsetzung der „Maximum-Pressure“ Sanktionspolitik zu rechnen. Sollte Joe Biden das Rennen machen, bleibt unklar, ob er die derzeitige Iranpolitik fortsetzt, oder seine zweite Amtszeit zu einer Annäherung mit dem Iran nutzt. Unabhängig davon, welcher der beiden Kandidaten siegt, wird es wohl nicht zu einer Wiederbelebung oder Neuverhandlung eines Nuklearabkommens mit dem Iran kommen.

#### **FATF-Blacklisting bleibt aufrecht**

Am 8. Jänner 2024 übermittelte der Iran eine Mitteilung an die Financial Action Task Force (FATF) und forderte die Löschung des Iran von dessen Blacklist. Ende Jänner teilte die FATF dem Iran schriftlich mit, dass das Land von „Recommendation 7“ (Maßnahmen gegen die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen) gestrichen wird. Eine vollständige Löschung des Iran von der FATF-Blacklist wurde jedoch weiterhin nicht in Betracht gezogen. Vor allem Irans fortgesetzte Nichteinhaltung internationaler Finanz-Standards war ausschlaggebend für die Beibehaltung des Blacklistings. Die Löschung des Irans aus „Recommendation 7“ wurde in Teheran als wichtiger politischer Sieg gefeiert. Der Iran bleibt allerdings weiterhin auf der FATF-Blacklist, die vor allem für europäische Banken als wichtige Orientierungshilfe bei der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung dient.

**Bitte beachten Sie, dass sich die Sanktionslage kurzfristig ändern kann. Den aktuellen Stand finden Sie im Sanktionsüberblick Iran auf [www.wko.at](http://www.wko.at).**

### **3. Wirtschaftsbeziehungen zu Österreich**

#### **Österreichische Exporte mit leichtem Plus**

Im Jahr 2023 exportierten österreichische Unternehmen Waren im Wert von EUR 158,9 Mio. in den Iran. Das ist ein leichter Zuwachs von insgesamt +2,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Zu den drei wichtigsten österreichischen Exportgütern zählten Maschinen mit insgesamt EUR 56,3 Mio. (-21,5 %), pharmazeutische Erzeugnisse (EUR 43,5 Mio.) und Messgeräte (EUR 9,4 Mio.).

#### **Iranische Importe weiterhin auf niedrigem Niveau**

2023 hat Österreich iranische Waren im Wert von EUR 15,1 Mio. importiert (-41,1 % im Vergleich zur Vorjahresperiode). Zu den wichtigsten iranischen Importwaren zählten in diesem Zeitraum Kunststoffe, organische Verbindungen und genießbare Früchte.

#### **Herausforderungen für österr. Exportunternehmen bleiben**

In den Iran exportierende österreichische Unternehmen sehen sich weiter mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert (Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- **Wertverlust des Rial:** Der Wechselkurs im Iran ist sehr volatil; die Tendenz geht aber abwärts. Vor allem seit Beginn des Gaza-Kriegs am 7. Oktober 2023 büßte der Wechselkurs des IRR gegenüber anderen Währungen beträchtlich ein.

- **Devisenmangel:** Durch den Mangel an konvertiblen Währungen im Land erhalten nur Importeure von wichtigen Produkten einen schnellen Zugang zu günstiger Fremdwährung. Zudem muss jeder Transfer ins Ausland von der iranischen Zentralbank genehmigt werden, was viel Zeit kostet. Seit Beginn 2023 kommt es immer häufiger vor, dass iranische Firmen sehr lange auf die Freigabe entsprechender Devisenbeträge durch die Zentralbank warten müssen.

- **Importverbotsliste:** Mitte Juni 2019 hat das iranische Industrieministerium eine Liste mit 1.339 Zolltarifnummern publiziert, die ab diesem Zeitpunkt nicht mehr importiert werden dürfen. Diese Aufstellung wurde im Oktober 2022 erneuert. Sie basiert auf den HS-Codes, wobei in vielen Fällen nur die Übergruppen angeführt werden mit dem Verständnis, dass auch die Untergruppen vom Import ausgeschlossen sind.

- **Neue EU-Sanktionen:** Im Zuge der politischen Unruhen im Iran im Herbst 2022 wurden durch die EU neue Sanktionen gegen den Iran verhängt – hauptsächlich gegen Personen/Einrichtungen, die der iranischen Sittenpolizei nahestehen. Im Frühjahr 2024 wiederum wurden durch die EU neue Sanktionen vor allem gegen Einrichtungen erlassen, die als Zulieferer des iranischen Raketen- und Drohnenprogramms gelten. Diese Sanktionen sind für österreichische Unternehmen gesetzlich verbindlich. Eine Prüfung des Exportguts (warenbezogene Prüfung), sowie des Endnutzers (personenbezogene Prüfung) auf potenzielle Sanktionsbetroffenheit ist erforderlich.

- **US-Sanktionen:** Österreichische Unternehmen - die an sich nicht von den US-Sanktionen betroffen sind - müssen sich trotzdem mit diesem Thema auseinandersetzen. Wenn sich ein iranischer Geschäftspartner auf der amerikanischen SDN-Liste befindet, kann mit dieser Person/Einrichtung nach amerikanischem (!) Recht keine Geschäfte abgeschlossen werden. Sollte diese dennoch geschehen, besteht die Gefahr, dass ein österr. Unternehmen selbst auf die SDN-Liste gerät, was für das US-Geschäft aber auch international nachteilige Folgen haben kann. Die amerikanischen Sanktionen wurden ebenfalls nach dem 13. April 2024 auf das iranische Raketen- und Drohnenprogramm ausgeweitet.

- **Reputationsrisiko in den USA:** Wenn ein österreichisches Unternehmen in einer nicht US-sanktionierten Branche tätig ist, und sowohl in den USA als auch im Iran Aktivitäten setzt, ist dies zwar theoretisch möglich (Grau-Bereich), aber das Iran-Engagement des Unternehmens kann in den USA zu einem Reputationsrisiko führen.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TEHERAN

Nelson Mandela Blvd.

Golgasht Street No. 20

Tehran - Iran

T +98 21 22 05 18 20

E [teheran@wko.at](mailto:teheran@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ir](http://wko.at/aussenwirtschaft/ir)

